

Der Holzbock

Halbjahresschrift des Verbandes Schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten, Sektion Graubünden

www.vssm-gr.ch • info@vssm-gr.ch • Telefon 081 250 52 92 • Fax 081 250 52 93



AUS DEM PRÄSIDIUM

Vorwort/Impressum

2

THEMA

Die Berufslehre, der Karrierestart

3-5

AKTUELL

Die Kursleiter des VSSM Graubünden

8-10

KUNTERBUNT

Wissenswertes/Hobelspäne/Notizen

11-14

Holz für höchste Ansprüche. In nächster Nähe.

Unser Fachberater-Team präsentiert Ihnen gerne unsere vielseitige und qualitativ hochstehende Produktpalette. Lassen Sie sich inspirieren...



*Öffnungszeiten
unserer Ausstellung*

Holzwerkstoffe Gfeller AG

Riedlöserstrasse

CH-7302 Landquart

Tel. +41 (0)81 300 66 00

Mo - Do 8.00-12.00 / 13.30-17.00 Uhr

Fr 8.00-12.00 / 13.30-16.00 Uhr

Sa auf Anfrage

Parkett, Laminat

Kork, Linoleum

Zimmer- und Haustüren

Küchenfronten und -abdeckungen

Täfer, Paneelen

AUS DEM PRÄSIDIUM

Vorwort

Herzlich Willkommen. Sie halten die 2. Ausgabe unserer neu gestalteten Verbandszeitschrift «DER HOLZBOCK» vor sich. Auch in diesem Heft erfahren sie viel Wissenswertes und Aktuelles rund um das Schreinergerber im Kanton Graubünden. Viel Vergnügen bei der Lektüre.



Ein weiteres sehr intensives Jahr für den VSSM GR liegt hinter mir. Die Neustrukturierung der Geschäftsstelle, zwischenzeitlich mit Troubleshooter Arno Seeli interimistisch im Einsatz, und die Suche eines neuen Geschäftsführers hat doch sehr viel Zeit absorbiert.

Dank grossem Einsatz aller Vorstandsmitglieder und externen Hilfskräfte konnte das Ganze zum Glück ohne grosse Probleme abgewickelt werden.

Der neue Geschäftsführer Jürg Gasser hat sich schon sehr gut eingearbeitet und die Zusammenarbeit mit ihm ist innovativ und sehr erfreulich. Für mich als Präsident ist es sehr beruhigend zu wissen, dass die Vorwärts-Strategie nun auch in nächster Zeit umgesetzt werden kann. Eine grosse Sorge für mich und ein Anliegen an euch, geschätzte Mitglieder, ist die Neubesetzung im Vorstand, in den Kommissionen und anderen Ämtern für unseren Schreinerverband.

Das betrifft auch das Präsidium. Ich bin doch schon 8 Jahre dabei und als ältestes Mitglied ist es langsam Zeit, einem jüngeren Platz zu machen.

Es hat sehr viele junge, initiative Unternehmer in unseren Reihen, die für solche Aufgaben geeignet sind.

Solche Ämter bringen nebst dem Aufwand auch Chancen sich zu entfalten und weiterzuentwickeln. Können doch viele sehr interessante Aspekte persönlich und geschäftlich aufgenommen werden.

Geschätzte Mitglieder, das ist ein Aufruf, vor allem an die ältere Generation, die Jüngeren zu motivieren auch im Verband Einsatz zu zeigen. Ich freue mich auf viele Inputs und Meldungen von den Mitgliedern.

Nun wünsche ich allen ein erfolgreiches 2008 und vor allem gute Gesundheit, ohne die wir unseren Alltag nicht bewältigen könnten.

Auf bald, euer Präsident
Jakob Lötcher

Für die Agenda:

10.–21. März 2008
11. April 2008

Sektions-Meisterschaften VSSM-GR 2008
GV VSSM-GR / HBS-GR

Kurs-Lokal Samedan
Grüsch/Seewis-Pardisla

Titelbild: «Der Weg ist das Ziel ...», Skizze: Arno Seeli

IMPRESSUM

Redaktion, Herausgeber, Insetateverwaltung und Inhaber Kopierrecht: VSSM Graubünden, Bahnhofplatz 1, 7302 Landquart, info@vssm-gr.ch **Inseratenannahme:** Südostschweiz Print AG, Kasernenstrasse 1, 7007 Chur, holzbock@suedostschweiz.ch **Layout, Satz, Druck und Heftung:** Südostschweiz Print AG, Kasernenstrasse 1, 7007 Chur **Auflage/Erscheinungsdaten:** Je 1000 Exemplare. «Der Holzbock» erscheint halbjährlich, im Frühling und im Herbst. **Hinweise:** Jede Verwertung des Ganzen oder von Teilen dieser Publikation ist ohne die schriftliche Zustimmung des Herausgebers unzulässig. Unverlangt eingesandte Texte und Manuskripte werden kommentarlos entsorgt.

Die Berufslehre, der Karrierestart

Das Schweizer Berufsbildungssystem bietet nach der obligatorischen Schulzeit verschiedene Ausbildungswege. Beispielsweise diesen, welcher mit der Berufslehre, mit der beruflichen Grundbildung startet.

ARNO SEELI | Es kann zwischen einer zwei, drei oder vier Jahre dauernden beruflichen Grundbildung und aus einem umfassenden Angebot an Berufen gewählt werden. Die Schweizer Arbeitswelt hält wahrlich eine grosse, vielseitige Palette an Berufen bereit

«IN DER SCHNUPPERLEHRE KANN DER JEWEILIGE BERUF REAL KENNENGELERNT WERDEN.»

Ob der vermeintliche Berufswunsch mit den jeweiligen Fähigkeiten, Neigungen und Interessen übereinstimmt, kann beispielsweise durch Absolvierung einer Schnupperlehre abgeklärt werden. Diese macht etwa ab dem achten Schuljahr Sinn. So erlebt die kurz vor dem Schulabschluss stehende jugendliche Person den Beruf authentisch, vor Ort – und so in den Arbeitsalltag eingebunden – von morgens bis abends, meist eine Arbeitswoche lang. Die Entscheidung für oder gegen die angepeilte Ausbildungsrichtung fusst nun auf erlebten Tatsachen und erfolgt so sicherlich einfacher, auch fundierter.

Berufliche Grundbildung

Nun ist es soweit, der letzte obligatorische Schultag steht bevor und verspricht in Anbetracht der Gegebenheiten ein wahrlich angenehmer zu werden. Ausser der Rückgabe der letzten Schulbücher, dem Verpacken von Arbeitsheften und Ordnern und dem Entgegennehmen des Zeugnisses, wird heute wohl nicht mehr allzu viel passieren, in schulischer Hinsicht versteht sich. Dieser letzte Schultag, naturgemäss ein Freitag, zeigt sich hochsommerlich und entsprechend heiss. In etwas mehr als einem Monat beginnt ein Teil der Schulabgänger mit einer Berufslehre. Der Rest wechselt in die nächste Schulstube und nimmt die Kantonschule in Angriff.

«MIT DER BERUFSLEHRE BEGINNT DIE JUGENDLICHE PERSON AM SCHWEIZER ARBEITSLEBEN TEILZUNEHMEN.»

Mit der Berufslehre, der beruflichen Grundbildung, beginnt die jugendliche Person am Schweizer Arbeitsleben teilzunehmen und erhält da-

durch einen unmittelbaren Bezug dazu. Der tägliche Arbeitsprozess, wo beispielsweise Teamarbeit mit entscheidend ist, fördert die individuelle Sozialkompetenz. Zudem ermöglicht der monatliche Lohn eine Beteiligung an den persönlichen Lebenskosten.

Die Ausbildung findet im Lehrbetrieb (praktische Ausbildung), in der Berufsfachschule (schulische Ausbildung) und in den überbetrieblichen Kursen (ergänzende Ausbildung) statt. Der praktische Teil der beruflichen Grundbildung wird im entsprechenden Lehrbetrieb vermittelt. Im täglichen Arbeitsprozess integriert und dadurch mit den realen beruflichen Aufgaben, Abläufen und mitunter auch Problemen konfrontiert, erwirbt die Auszubildende, der Auszubildende das berufliche Rüstzeug. Die Berufsfachschule, der Ort der schulischen Bildung, lehrt das nötige Wissen in den berufsspezifischen Fächern, in Allgemeinbildung und unterrichtet in Sport. Mit den überbetrieblichen Kursen (üK), welche von den Organisationen der Arbeitswelt, den jeweiligen Berufsverbänden organisiert und durchgeführt werden, wären nun alle drei Lernorte der Schweizer beruflichen Grundbildung genannt. Dort erwerben die Lernenden, ergänzend zur praktischen und schulischen Bildung, grundlegende berufliche Fertigkeiten.

Auszubildende, die mit einem eidgenössischen Fähigkeitszeugnis (EFZ) abschliessen, können, nach Erfüllen der Aufnahmebedingungen, die Berufsmaturitätsschule besuchen. Der Besuch der Berufsmatura ist auch nach Abschluss einer beruflichen Grundbildung mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis möglich.

Berufliche Perspektiven

Nach erfolgreichem Abschluss der beruflichen Grundbildung stehen vielseitige Weiterbildungsmöglichkeiten offen. Es kann zwischen berufsorientierter Weiterbildung (steti-

Höhere Berufsbildung

Richtet sich an alle, die durch die drei- oder vierjährige berufliche Grundbildung im Besitz eines eidgenössischen Fähigkeitszeugnisses (EFZ) sind. Nach Absolvierung der jeweiligen Schule, Erfüllung der geforderten Praxisjahre beziehungsweise Praktika und erfolgreichem Bestehen des gewählten Ausbildungsganges erhält die Absolventin, der Absolvent der:

- Eidgenössischen Berufsprüfung, FA
einen eidgenössischen Fachaussweis
- Eidgenössischen höheren Fachprüfung, HFP
ein eidgenössisches Diplom
- Höheren Fachschule, HF
ein Diplom der jeweiligen Schule

Hochschulstufe

Inhaber/-innen eines eidgenössischen Fähigkeitszeugnisses (EFZ) oder eines gleichwertigen anerkannten Diploms und des eidgenössischen Berufsmaturitätszeugnisses sind prüfungsfrei zum Studium an Fachhochschulen zugelassen. Wer zudem die Ergänzungsprüfung (Passerelle) erfolgreich ablegt, erwirbt das Recht, prüfungsfrei an Universitäten und eidgenössischen technischen Hochschulen zu studieren.

- Fachhochschule, FH
- Eidgenössische Technische Hochschule, ETH
- Universität

Bauhandwerk und Lebensqualität

Wohl seit Anbeginn mühte sich der Mensch um einen schützenden Unterschlupf. So konnten ihn schlechte Witterung oder Kälte weniger belasten, was die jeweilige Lebensqualität sicherlich etwas erhöhte. Zudem boten die einfachen Behausungen wie Höhlen oder Felsvorsprünge, später Pfahlbauten und Hütten aus Ästen und Zweigen, eine Rückzugs- und Regenerationsmöglichkeit. Waren die Behausungen – in den Anfängen wohl eher Unterstände – der damaligen Schweizer beziehungsweise jener, die im Gebiet der heutigen Schweiz lebten auch unvollständig, löcherig und einfach erstellt, boten sie doch eher Schutz als das freie Firmament.

ARNO SEELI | Die menschliche Weiterentwicklung, die Evolution brachte natürlicherweise auch Veränderung im Schweizer Bauhandwerk. Schritt für Schritt, Erfahrung um Erfahrung, Generation um Generation entwickelten und entwickelten sich neue Bautechniken, zusätzliche Baumaterialien, effizientere Arbeitsweisen. Die Anforderungen an uns Bauhandwerker steigen dadurch stetig. Sei es beispielsweise durch den fortschreitenden Einzug der Informatik, der zu einem festen Bestandteil gewordenen Bauphysik und Gebäudeenergieoptimierung oder dem alle beteiligten Berufsgattungen mit einschliessendem vernetzten, integralen Denken. So oder so, wir sind alltäglich und stetig gefordert und können uns kaum über Monotonie oder immerwährende gleiche Arbeitssituationen beklagen.

Unsere vier Wände

Hochgezogen um uns von der freien Natur abzutrennen und so, trotz beispielsweise Regen, Kälte oder Schnee, ein ausgeglichenes Klima zu geniessen. Das Gebäude, unsere Wohnung, ist nebst Witterungsschutz auch ein Ort des Rückzugs, der Regeneration. Nach Hektik, Lärm und Stress, nach getaner Arbeit die Wohnungstür zuziehen und entspannen. Wahrlich wichtig, wohl überlebenswichtig – zumindest bei schlechter Witterung und Kälte – unsere vier Wände, ein Gebäude.

Aber trotz der elementaren, essenziellen Wichtigkeit von Bauwerken staune ich hin und wieder mit welcher Selbstverständlichkeit das Vorhandensein derselben von uns Eidgenossen vorausgesetzt wird. Ähnlich selbstverständlich erlebe ich den gesellschaftlichen Stellenwert von uns Bauhandwerkern, der, zumindest momentan, nicht immer unserer elementaren, lebensnotwendigen Wichtigkeit entspricht. In solchen Situationen hilft vielleicht



EFH R.& E. Eggimann, Summaprada

Bild: Arno Seeli

eine gedankliche Reise zu den Anfängen des Schweizer Gebäudebaus, wo die aus Ästen und Zweigen erstellte Gebäudehülle wohl Sichtschutz aber kaum Behaglichkeit, geschweige denn Wohnqualität bot.

Gebäudehülle und Raumklima

Aussenwände, Dach, Fenster und Türen, die wesentlichen Teile eines Hauses, welche uns von der freien Natur trennen. Dahinter, eben im Gebäude, fühlen wir uns wohl, behalten unsere gewohnte Lebensqualität, trotz beispielsweise Minustemperaturen, Schnee- oder Windstürmen. Zuziehen der Haustüre und schon sind wir abgeschottet von den mitunter rauen Wetterbedingungen. In unseren vier Wänden herrschen angenehme Raumtemperaturen, garantiert durch die Heizanlage und die Gebäudehülle. Die hölzernen Wandverkleidungen verbreiten ein warmes, heimeliges Ambiente und erhöhen zudem die Behaglichkeit. Das Trommelkonzert des Regens und der einhergehende Temperatursturz schreien förmlich nach einem Vollbad. Ein Drehen am Wasserhahn, ein Anheben des Mischergriffes und schon füllt sich unsere Wanne. Kein Wassertragen und späteres Erhitzen, alles läuft in ausreichender Menge

durch Rohre gelenkt aus der Wannenarmatur.

Spiegeln von Geschichte

Ein Spaziergang durch Schweizer Altstädte, vorbei an jahrhundertealten Gebäuden, fordert mich immer wieder zu Gedankenspielen. «Wie mag die jeweilige Gegend wohl zur Bauzeit dieser heute historischen Gebäude ausgesehen haben? Wie gestaltete sich das damalige Leben, das damalige Miteinander? Wie viele Male ist diese Haustürschwelle, ja, genau diese am Ende des Häuserzugs aus dem 15. Jahrhundert wohl schon überschritten worden?», so oder ähnlich ein Ausschnitt meiner Gedanken beim Betrachten alter Bauwerke. Ich könnte jeweils stundenlang verharren und meinen Blick über die kunstvoll erbauten, mit Ornamenten, Fresken, Steinmetzarbeiten und Figuren verzierten Fassaden ziehen lassen. Ein Stockwerk über der Strasse ein hölzerner, durch Schnitzwerk und Zielerleisten ausgearbeiteter Erker. Himmelwärts die Kamine, wie kleine Häuschen, ebenso eingedeckt, meisterhaft, kunstvoll. Bei jeder weiteren Betrachtung eröffnen sich noch nicht entdeckte Einzelheiten und zwingen geradezu zum nochmaligen und genaueren Hinsehen.

ger Weiterbildung auf allen Bildungsstufen), höherer Berufsbildung und Weiterbildung auf Hochschulstufe unterschieden werden.

Der Beruf Schreiner

Der Schreiner, seiner Wichtigkeit wohl einer der ersten eidgenössischen beziehungsweise Bündner Handwerker. Tägliche Gebrauchsgegenstände wie Möbel, Fenster, Türen, Inneneinrichtungen, Küchen und Innenausbauten – alles aus der Hand des Schreiners. Damals, zu Zeiten der Plumpsklosetts, der fehlenden Ver- und Entsorgungssysteme, war der Schweizer Schreiner auch mit der Herstellung von Wasserleitungen (Teuchel: Wasserleitungen aus ausgebohrten Lärchenstämmen), Kanalisationsrinnen und sanitären Einrichtungen (Zimmertoiletten, Plumpsklosetts) betraut. Zudem erarbeitete er die meisten seiner Handwerkzeuge eigenständig, in seiner Werkstatt.

Der Schweizer Schreiner fertigt Möbel, Küchen, Inneneinrichtungen, Türen und Fenster an. Der Innenausbau gehört ebenfalls in sein Arbeitsfeld. Vorwiegend aus Holz und Holzwerkstoffen erstellt er, mit handwerklichem Geschick, in sauberer und exakter Arbeitsweise, aufgezählte Produkte. Stationäre und portable Holzbearbeitungsmaschinen, Handwerkzeuge und Messinstrumente helfen ihm dabei.

«DIE VIELSEITIGKEIT DES SCHREINERBERUFS SPIEGELT NICHT NUR SEINE UMFANGREICHE PRODUKTE-PALETTE.»

Die Vielseitigkeit des Schreinerberufs spiegelt nicht nur seine umfangreiche Produktpalette, sondern auch seine beruflichen Eigenschaften, wie zeichnerische Fähigkeiten, handwerkliches Geschick, räumliches Vorstellungsvermögen, sauberes und exaktes Arbeiten und Sinn für Gestaltung und Ästhetik. Neben seinem Basiswerkstoff arbeitet der Schreiner beispielsweise auch mit Glas (Fenster-, Türen- und Möbelbau), mit metallischen Produkten (Beschläge und Verbindungsmaterialien) oder mit Kunststoffen (Furniere, Möbelgriffe und Ähnliches mehr). Das Schweizer Schreinerhandwerk bietet unseren Schulabgängern drei Ausbildungen an. Die vierjährige berufliche Grundbildung zum Schreiner, Fachrichtung Bau beziehungsweise zum Schreiner, Fachrichtung Möbel und die zweijährige berufliche Grundbildung zum Schreiner-Praktiker.

Für weitere Informationen (Auswahl):

www.berufsbildung.gr.ch
www.berufsberatung.ch
www.bbt.admin.ch
www.dbk.ch
www.swisscompetence.ch
www.vssm-gr.ch

Arbeiten des Schreiners

Bilder: Arno Seeli und
Rätisches Museum, Chur



Bildung schafft Unabhängigkeit

Das 19. Jahrhundert, ein Jahrhundert der tief greifenden, vielseitigen Neuerungen und Umgestaltungen, in Rätien, wie in der übrigen Schweiz, veränderte auch die allgemeine Volksbildung. Die obligatorische Schulpflicht brachte Wissen und dadurch dem Einzelnen, aus welchem Kanton sie oder er auch immer stammen mochte, neue, wohl wesentliche Instrumente um ebenfalls in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens mitspielen zu können.

ARNO SEELI | Zum Beispiel die Schlüsselfähigkeit Lesen öffnete, unter anderem mehr, die Türen zur Information, zur eigenen Meinungsbildung. Den Lesestoff – das in Buchstabenreihen festgehaltene, auf Papier gebannte Wissen – bezog man (oder Frau) wohl vornehmlich in einer öffentlichen Leihbibliothek. Der herrschende Analphabetismus erfuhr durch die Fortschritte (schweizweit

und konkret ab der 2. Hälfte des 19. Jh.) im Schweizer Volksschulwesen allmählichen Rückgang. Stetig mehr Schweizerinnen und Schweizer erwarben die Schlüsselfähigkeiten Lesen und Schreiben. Was bis anhin einem kleinen Kreis vorbehalten war, dehnte sich nun, gewissermassen mit jedem erlernten Buchstaben mehr, auf das gesamte Schweizervolk aus. Das Übermitteln unserer Gedanken

geschieht häufig über die Sprache, alltäglich in unserem Schweizerdeutsch, aber auch über die Niederschrift. Die sechsundzwanzig zur Verfügung stehenden Vokale und Konsonanten, bei welchen das A eröffnet und das Z abschliesst, offenbaren nicht nur, sondern lassen die Gedanken – jetzt in Buchstabenreihen erstarrt und auf Papier gebannt – überdauern.

ThermoWood® Die ökologische Alternative www.dasoriginal.ch

Terrassenbretter
Fassadenverkleidungen
Material für Möbelbau
Parkett



Ökologisch sinnvoll

- ✓ natürliches Holz (Fichte/Buche/Esche) ohne chem. Zusätze
- ✓ bessere Wärmedämmeigenschaften als unbehandeltes Holz
- ✓ keine Behandlung mit Insektiziden und Pestiziden nötig
- ✓ kann wie normales Holz verwertet und entsorgt werden

Echtes Qualitätsholz

- ✓ qualitativ hochwertig verarbeitet
- ✓ schöne dunkle Optik, durchgehend gefärbt
- ✓ wetterbeständig nach DIN EN 350-2, Klasse 1 (Buche, Esche), Klasse 2 (Fichte)
- ✓ hält Feuchtigkeitsschwankungen besser aus
- ✓ verbesserter Widerstand gegenüber Fäulnisverursachern
- ✓ formstabil (praktisch kein Verwerfen)



STARK AG, Platten & Baustoffe, Industriestrasse 1, 9450 Altstätten, Tel. 071 757 51 11, www.stark.ch



ThermoWood ist ein eingetragenes
Markenzeichen der Firma STARK AG

Der Combi-Steam SL mit der Weltneuheit GourmetDämpfen.



Was die Natur schon lange kann,
hat ZUG einem Steamer beigebracht.



Auf Ihren Besuch in unserem Ausstellungs- und
Beratungszentrum freuen wir uns.
Wir beraten Sie gerne:

V-ZUG AG
Ausstellungs- und Beratungszentrum
Alexanderstrasse 14, 7000 Chur
Tel. 081 252 17 67, Fax 081 252 16 68
chur@vzug.ch
www.vzug.ch



Führend in Küche und Waschräum

Der Partner für Schreiner, Küchen-, Fenster- und Holzbauer



unsere übersichtlichen Kataloge...
...und immer aktuell im KOCHnet

www.koch.ch

Beschläge - Maschinen - Werkzeuge - Sicherheitstechnik - Werksvertretungen

KOCH

koch

KWB

Wallisellen Tel. 044 877 78 79
Birsfelden Tel. 061 313 36 36

St. Gallen Tel. 071 313 23 23
www.koch.ch

Bern Tel. 031 336 17 17
Bulle Tel. 026 919 57 07



gasserBAUMATERIALIEN

Parkett – eine gute Entscheidung!

Besuchen Sie unsere Parkettaustellungen in Chur, Davos und Punt Muragl.

ZUKUNFT BAUEN

Josias Gasser Baumaterialien AG, Haldensteinstr. 44, 7001 Chur,
Tel. 081 354 11 11, Fax 081 354 11 10, www.gasser.ch, info@gasser.ch



Gemeinsame Werte und eine starke Partnerschaft.

Fairplay, Motivation und Teamgeist - Werte die verbinden und die wir im täglichen Umgang mit unseren Kunden pflegen.

Wir sind stolz, Chur 97 als Hauptsponsor zu unterstützen.

Weber AG
Stahl- und Handwerkerzentrum
Felsenastrasse 31, 7001 Chur
Filiale Via Mulin, 7130 Ilanz
info@weberchur.ch / www.weberchur.ch



cadberatung
schulung

andreas suhner

obere stallstr. 10 7430 thusis
tel 081 630 04 64 fax 081 630 04 14

www.schreiner-cad.ch

VectorWorks

interiorcad®

Das ideale CAD für
Präsentation UND Konstruktion
mit dem optimalen
Preis- / Leistungsverhältnis:
Verlangen Sie eine
persönliche Vorführung!

Die Kursleiter des VSSM Graubünden

Engagiert, hilfsbereit und immer zum Wohle der Sache agierend, so erlebte ich Pieder Alig und Peider Müller, die Kursleiter des VSSM Graubünden. Der Begriff «Herzblut» wäre zur Beschreibung des Kursleiterduos, Alig und Müller, wohl auch kein falscher. Um die beiden, bei den Schreiner Lernenden bestens bekannt, einem breiteren Publikum näher zu bringen entstanden die nachfolgenden zwei Porträts.

ARNO SEELI | Im Halbkreis stehend, folgen die Schreiner Lernenden interessiert den Ausführungen von Pieder Alig. Die Instruktion ist packend, mitreissend, humorvoll, als hätte sie der Kursleiter heute zum ersten Mal erteilt. Es herrscht ein angenehmes Arbeitsklima, getragen von gegenseitigem Respekt. Pieder Alig, der in Vrin im hintersten Dorf der Val Lumnezia wohnhafte, vierfache Familienvater, wie gewohnt engagiert und motiviert. Bergwanderungen, eines seiner Rezepte um aufzutanken, zu regenerieren.

«RESPEKTIERE DEINE MITMENSCHEN, UM AUCH VON IHNEN RESPEKTIERT ZU WERDEN.»

Wahrlich einleuchtend und in einer momentanen Gesellschaft des Individualismus wohl aktueller den je, der Leitspruch von Pieder Alig. Sein soziales Engagement zeigt sich auch in seiner Freizeit, beispielsweise als Fussballtrainer der D Junioren.



Pieder Alig beim Vorzeigen und Erläutern eines weiteren Arbeitsschrittes.

Bilder: Arno Seeli



Name/Vorname: Alig Pieder

Geburtsdatum: 8. Februar 1964

Zivilstand: verheiratet, 4 Kinder (Gion Ursin, Matias, Lea und Andriu)

Wohnort: Vrin

Hobbys: Musik (Dirigent der Musica giuvenila Lumnezia), Fotografie, Fussballtrainer

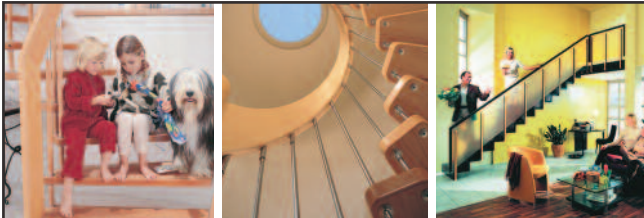
Berufslehre: Schreiner

Weiterbildung: Schreiner-Maschinist, Schreinermeisterschule

Kurse: Lehrmeisterkurs, diverse Kurse die aktuelle Tätigkeit, die Kursleitung betreffend

Berufliche Tätigkeiten (Auswahl): Schreiner, Schreiner-Arbeitsvorbereiter

Kursleiter seit: Januar 2001



Das Original. Der Massstab. Die Sicherheit.



Wir setzen auf Fachwissen, Technologie und Qualitätsgefühl. Realisieren wir doch gemeinsam die einzig richtige Lösung! Von der Trittplatte bis zur kompletten Treppe mit oder ohne Montage.

CH - 7302 Landquart GR
Tel. + 41 81 307 20 20
CH - 9014 St. Gallen SG
Tel. + 41 71 260 25 78
www.bianchi-treppen.ch



bianchi
Holz- und Treppenbau AG
Das Original

Loetscher
& CO AG SCHIERS

Fensterfabrikation
Innenausbau
Schreinerei
Zimmerei

Telefon 081 328 11 39
Telefax 081 328 19 64
Internet: www.loetscher-holzbau.ch
E-Mail: loetscher@loetscher-holzbau.ch



Der Fensterlieferant für
bündner Schreinerbetriebe

ZINSLI



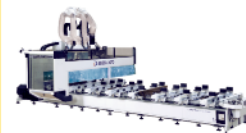
Wo Qualität
und Leistung zählt.

Eisenwaren + Haushalt
CH-7130 Ilanz
Telefon 081 920 03 33
www.zinsli-ilanz.ch

ibw

Neu ist unser Name, neu ist unser Logo,
neu ist unsere 5-Achs-CNC-Maschine in Maienfeld
und neulich haben wir unseren Neubau am
Bahnhof Chur eröffnet.

Was bleibt ist unser Wille, auch in Zukunft gute
Schreiner zu sehr guten Schreibern weiterzubilden,
sei das zu Werkmeistern, dipl. Technikern Holz
Schreinerei oder Schreinermeistern.



Höhere Fachschule
Südostschweiz

Gürtelstrasse 48
Gleis d
Postfach 354
CH-7001 Chur
Telefon 081 286 62 62
Telefax 081 286 62 63
www.ibw.ch

ARNO SEELI | Engagiert, als hätte er selber das jeweilige Möbel gefertigt, erklärt mir Peider Müller die Werkstücke. Jeder Arbeitsschritt wird mir nahegebracht, wird erklärt und am Kursstück gezeigt. Der Berufsstolz und die Freude an seiner Tätigkeit ist bei Peider Müller wahrhaft erfrischend. Diesen Eindruck unterstreicht beispielsweise auch die nachfolgende, von ihm stammende Aussage:

«DIE ARBEIT MIT JUGENDLICHEN IST SPANNEND, BEREICHERND UND ABWECHSLUNGSREICH.»

Der in Susch wohnhafte, zweifache Familienvater ist seit März 2004 als Nebenamtkursleiter für den VSSM Graubünden tätig. Daneben betreibt er an seinem Wohnort ein Schreiner Unternehmen, welches im Jahre 1999 gegründet wurde.

Der leidenschaftliche Gleitschirmflieger nennt gegenseitige Wertschätzung, Einsatz und Lernwille seitens der Auszubildenden und die Rückbesinnung des Kursleiters auf seine eigene Lehrzeit als grundlegende Faktoren, damit ein aufbauender, fruchtbarer Kurs entstehen kann. Gesellschaftliche Basistugenden, eben Wertschätzung, Disziplin, Toleranz, die Peider Müller aufführt, welche, neben anderem mehr, ein angenehmes Miteinander bereit halten.



Peider Müller bei der Instruktion über eine Holzbearbeitungsmaschine.

Bilder: Arno Seeli



Name/Vorname: Peider Andri Müller

Geburtsdatum: 14. Dezember 1968

Zivilstand: verheiratet, 2 Kinder (Curdin und Linard)

Wohnort: Susch

Hobbys: Gleitschirmfliegen, Jagd

Berufslehre: Schreiner

Weiterbildung: Schreiner-Arbeitsvorbereiter

Kurse: Diverse Kurse die aktuelle Tätigkeit, die Kursleitung betreffend

Berufliche Tätigkeiten (Auswahl): Schreiner, Unternehmer

Teilzeitanstellung als Kursleiter seit: März 2004

KUNTERBUNT

Wissenswertes

ZWEIJÄHRIGE BERUFLICHE GRUNDBILDUNG MIT EIDGENÖSSISCHEM BERUFSATTEST

Schreinerpraktikerin EBA/Schreinerpraktiker EBA



Amt für Berufsbildung Graubünden
Uffizi per la furmaziun professiunala
Ufficio della formazione professionale

Was ist eine berufliche Grundbildung?

Unter dem Begriff «berufliche Grundbildung» versteht man eine Berufsbildung, die in der Regel an die obligatorische Schulzeit anschliesst. Wer eine berufliche Grundbildung durchläuft, lernt alles Wichtige für eine Tätigkeit in einem Beruf. Je nach Dauer und Inhalt wird die berufliche Grundbildung mit einem eidgenössischen Fähigkeitszeugnis EFZ oder mit einem eidgenössischen Berufsattest EBA abgeschlossen.

Was ist eine berufliche Grundbildung mit eidgenössischem Berufsattest?

Die berufliche Grundbildung mit eidgenössischem Berufsattest dauert zwei Jahre und bietet vor allem

schulisch schwächeren Jugendlichen zusätzliche Unterstützung. Der Abschluss ist eidgenössisch anerkannt und weist aus, dass die Absolventin oder der Absolvent die auf dem Arbeitsmarkt geforderten Voraussetzungen zur Ausübung der Berufstätigkeit mitbringt. Die neu definierte, durchstrukturierte und transparente Attestausbildung beinhaltet klare, festgelegte Minimalanforderungen.

Welche Rolle spielt die Berufsfachschule?

An der Berufsfachschule werden der berufskundliche schulische und der allgemein bildende Unterricht in kleineren Klassen vermittelt. Die Berufsfachschule bietet zudem Stütz- und Freikurse an, die so konzipiert sind, dass sie Lernende der zweijäh-

rigen beruflichen Grundbildung besuchen können.

Welche Rolle spielen die überbetrieblichen Kurse?

Die lernende Person besucht nebst der Berufsfachschule in der Regel überbetriebliche Kurse. In diesen Kursen werden Ergänzungen zur beruflichen Praxis und zur schulischen Bildung vermittelt.

Wird eine zusätzliche Lernunterstützung geboten?

Wer eine berufliche Grundbildung mit eidgenössischem Berufsattest durchläuft, kann bei Lernschwierigkeiten durch eine fachkundige Person begleitet werden (fachkundige individuelle Begleitung). Das ermöglicht auch einen unschätzbaren Beitrag an die Integration zu leisten.

[Berufsbildungsverordnung, BBV]

2. Kapitel: Berufliche Grundbildung, 1. Abschnitt: Allgemeine Bestimmungen

Art. 10 Besondere Anforderungen an die zweijährige Grundbildung [Art. 17 Abs. 2 und Art. 18 Abs. 2 BBG]

- 1 Die zweijährige Grundbildung vermittelt im Vergleich zu den drei- und vierjährigen Grundbildungen spezifische und einfachere berufliche Qualifikationen. Sie trägt den individuellen Voraussetzungen der Lernenden mit einem besonders differenzierten Lernangebot und angepasster Didaktik Rechnung.
- 2 Die Bildungsverordnungen über die zweijährige Grundbildung berücksichtigen einen späteren Übertritt in eine drei- oder vierjährige Grundbildung.
- 3 Die zweijährige Grundbildung kann um höchstens ein Jahr verkürzt oder verlängert werden.
- 4 Ist der Bildungserfolg gefährdet, so entscheidet die kantonale Behörde nach Anhörung der lernenden Person und der Anbieter der Bildung über eine fachkundige individuelle Begleitung.
- 5 Die fachkundige individuelle Begleitung umfasst nicht nur schulische, sondern sämtliche bildungsrelevanten Aspekte im Umfeld der lernenden Person.

Datum des Inkrafttretens: 1. Januar 2004

Amt für Berufsbildung | Berufsinspektorat | Quaderstrasse 22 | 7000 Chur | Telefon 081 257 27 67

Zuständiger Berufsinspektor für Schreiner: Daniel Wyss | daniel.wyss@afb.gr.ch | Homepage: www.berufsbildung.gr.ch

KUNTERBUNT

Wissenswertes

WIE SICHER MÜSSEN TREPPEN SEIN?

Wer ein Haus baut oder ein altes Anwesen umbaut, weiss mit wie vielen Vorschriften und Normen er zu kämpfen hat. Diesbezüglich ist es nicht immer leicht das Thema Sicherheit und Treppe unter einen Hut zu bringen.

Kaum ein Gegenstand in Haus oder Wohnung wird so intensiv genutzt wie die Treppe.

Tag für Tag gehen wir treppauf, treppab – in Eile oder ganz gemächlich, barfuss oder mit schweren Schuhen, vollbepackt mit Einkaufskorb, Getränkekiste oder Mülleimer, und gelegentlich müssen auch mal sperrige Möbelstücke darauf transportiert werden.

Viele Gründe also, warum gerade bei der Treppenplanung besonders auf eine sichere und bequeme Begehbarkeit geachtet werden sollte.

Die Anforderungen dazu sind in der DIN 18065 und SIA-Norm festgelegt. Daraus lassen sich einige «Grundmassregeln» ableiten, die bei jeder Treppenplanung berücksichtigt werden sollten. Zum Beispiel muss eine Haupttreppe mindestens 90 cm Laufbreite aufweisen, sollte aber besser 100 cm breit sein, da sie dann nicht nur sicherer zu begehen ist, sondern auch sperrige Gegenstände leichter transportiert werden können. Als empfehlenswertes Mass für die Stufenhöhe und -tiefe gelten 18/26 cm. Bei einer normalen Geschosshöhe von 260 bis 285 cm würde eine solche Treppe 15 Steigungen aufweisen. Bei anderen Geschosshöhen ist Vorsicht geboten, denn um hier eine bequeme und sichere Treppe zu bauen, bedarf es eines individuellen Grundrissplanes.

Wichtig ist weiter, dass die Stufen alle den gleichen Abstand aufweisen. Am Beginn und Ende der Treppe muss der Fussbodenaufbau (Unterslagsboden, Bodenbelag, eventuelle Bodenheizung etc.) also berücksichtigt werden. Probleme können hier besonders bei Altbaurenovierungen auftreten. Empfehlenswert ist daher die Planung stets durch einen Fachmann erfolgen zu lassen.

Geländer haben ebenfalls eine bedeutende Sicherheitsfunktion, insbesondere für Kinder. Die Mindesthöhe



Bianchi, Holz- und Treppenbau AG

ist auf 100 cm festgelegt, der Abstand zwischen den Sprossen sollte nicht mehr als 12 cm betragen. Geländer sollten in ihrer Konstruktion Kinder generell nicht zur Kletterpartie einladen, also besser auf horizontale Verstrebungen verzichten.

Zur Sicherheit trägt natürlich auch die richtige Beleuchtung einer Treppe bei. Lichtschalter gehören sowohl an

den Beginn als auch an das Ende jeder Treppe. Jegliche Beleuchtung sollte ausserdem weder blenden noch zu dunkel sein.

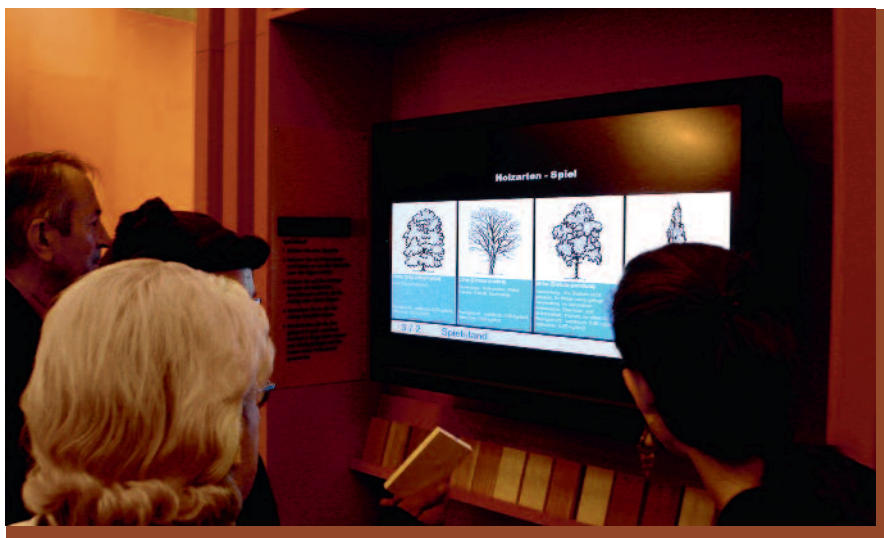
Erwin Walker,
Geschäftsleiter und Inhaber
bianchi Holz- und Treppenbau AG

KUNTERBUNT

Wissenswertes

GRAUBÜNDEN HOLZ AN DER HIGA 2008

JAMES CRISTALLO | Graubünden Holz wird an der diesjährigen Handels-, Industrie- und Gewerbeausstellung (HIGA) vom 25. April bis 4. Mai 2008 in Chur präsent sein. Dieser Auftritt wird von der Lignum und dem Bundesamt für Umwelt BAFU grosszügig unterstützt. Der Messestand der Lignum, der 2005 kreiert wurde, wird an der HIGA eine Dialogplattform mit der Möglichkeit darstellen, über Holz ins Gespräch zu kommen und vertiefende Informationen abzugeben. Die Ästhetik und Aussagen der Bild-Sujets sowie die Gestaltung des Messestandes vermitteln die Hauptbotschaften, dass Holz Lifestyle verkörpert, hohe Lebensqualität bietet und die Verwendung von (einheimischem) Holz nachhaltigen Mehrwert schafft. Zwei «Leuchttürme» mit einer Bauhöhe von 4,50 Metern sind Träger von interaktiven Inhalten. Diese orangenen Türme sind aus MDF ausgeführt und mit Gestaltungstools auf CAD-Basis für Haus und Inneneinrichtungen sowie Spielen zum Erleben und Erfahren von Holzarten und Holzwerkstoffen ausgestattet. Zudem steht eine grosse Auswahl an Postkarten zum Mitnehmen zur Verfügung und für die Unterstützung der Beratung liegen Publikumsbroschüren sowie ergänzende Unterlagen zum Abgeben auf. Graubünden Holz verfolgt mit dieser Plattform übergreifend die Ziele der allgemeinen, quantitativen Absatzförderung von Holz, insbesondere Holz aus dem Bündner Wald, sowie den positiven Imagetransfer für den Werkstoff Holz und die gesamte Holz-kette.



Bilder: Graubünden Holz

KUNTERBUNT

Hobelspäne

EIN NEUES GESICHT IM HOLZZENTRUM

Am 1. Dezember 2007 hat Frau Priska Fausch die 80-Prozent-Stelle im Sekretariat des Holzzentrums in Landquart angetreten. Sie arbeitet zu je 30 Prozent für Graubünden Holz und den VSSM-GR/HBS-GR und zu 20 Prozent für die SELVA.



Bild: Graubünden Holz

JÜRIG GASSER | Frau Fausch ist 26 Jahre alt. Sie ist in Haldenstein aufgewachsen und wohnt in Trimmis. Nach der KV-Lehre in einem Reisebüro in Chur war sie bei der Hotel-

und Touristikfachschule im Schulhotel Passugg als Empfangssekretärin tätig. Von 2004 bis Anfang 2007 arbeitete Frau Fausch in Grancia, im Tessin, in einer internationalen Unternehmung. Zuletzt hat Frau Fausch in Chur in der Reisebranche gearbeitet, bevor sie beruflich ins Holzzentrum nach Landquart wechselte.

Nebst der grossen Erfahrung im kaufmännischen Bereich verfügt Frau Fausch über sehr gute Kenntnisse der englischen und italienischen Sprache. Letztere wird sie auch im Holzzentrum gut einsetzen können, damit die Mitglieder der Südtäler in ihrer Muttersprache ihre Bedürfnisse anbringen können.

Kontakte Holzzentrum
Graubünden Holz
Tel. 081 630 27 52
info@graubuendenholz.ch
www.graubuendenholz.ch

VSSM Graubünden
Holzbau Schweiz Sektion Graubünden
Tel. 081 250 52 92
info@vssm-gr.ch, www.vssm-gr.ch

SELVA
Tel. 081 250 19 40
info@selva-gr.ch
www.selva-gr.ch

VSSM – SKILLS 2008

Sektions-Meisterschaften VSSM Graubünden 2008

Vom 10. bis 21. März 2008 organisiert die Sektion Graubünden des Verbandes Schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten (VSSM) die Sektions-Meisterschaften für Lehrlinge im Kurs-Lokal in Samedan.



JÜRIG GASSER | Diese erste Runde im Ausscheidungsrennen für die Schweizermeisterschaft und die WM bietet allen Schreiner-Lehrlingen aus unserer Region die Gelegenheit im spielerischen Wettkampf ihr Können unter Beweis zu stellen. Die Besten haben dabei die Möglichkeit sich für alle weiteren Runden bis hin zur Weltmeisterschaft 2009 in Calgary, Kanada, zu qualifizieren. Dass sich die

Qualität unserer Ausbildung auch im internationalen Vergleich sehen lässt, zeigen die Medaillen der Schweizer an der letzten Berufsweltmeisterschaft. Dank diesen Erfolgen unserer Schweizer Lehrlinge in den letzten Jahren finden diese Wettkämpfe weit über unsere Branche hinaus Beachtung. Ein ideales Schaufenster also, um unseren Beruf und seine dynamische Entwicklung der letzten Jahre

einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren.

In diesem Jahr werden sich knapp 50 Bündner Lehrlinge an den Vorausscheidungen für die World Skills 2009 beteiligen. Sie selbst, aber auch Ihre Kunden sowie Vertreter von Behörden und Schulen sind herzlich eingeladen, die wettkämpfenden Lehrlinge zu Höchstleistungen anzu-spornen.

boner maschinen

7247 Saas i.P.

**Ihr kompetenter und zuverlässiger Partner
für Holzbearbeitungsmaschinen**

Service und Reparaturen

Behebung elektrischer Störungen

Automatisierung

Verkauf diverser Top-Marken

tel. 081 330 56 00 - fax 081 330 56 01
www.bonemaschinen.ch - info@bonemaschinen.ch

Ein solcher Anlass wäre ohne die Sponsoren und die zahlreichen Helfer gar nicht denkbar. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an folgende Betriebe, welche einen oder mehrere Experten kostenlos zur Verfügung stellen: Fried AG, Bever / Lötscher & Co. AG, Schiers / Roner SA, Scoul / B.Tuena, Li Curt / R.Zangger, Samedan / P. Ardüser & Co., Davos-Platz / Engadiner Lehrwerkstatt für Schreiner, Samedan / E. Rominger, Pontresina / P. Wehrli, Saas im Prättigau

Für weitere Informationen:

- Peider Müller (081 852 47 46), Obmann Sektionsmeisterschaften 2008, VSSM-GR
- www.schreiner.ch/wsc «World Skills»

MASCHINA FÜR D'S HOLZ - STROLZ



Beratung

Handel und Verkauf: Standard- und Spezialmaschinen
CNC-Bearbeitungszentren
Breitbandschleifmaschinen
Längenanschlagsysteme
Absauganlagen und Entsorgung
Kompressoren und Pneumatik
Kleinmaschinen
Occasionen

Grosse Maschinenausstellung in der Region

Service

Unterhalt
Reparaturen **aller Marken und Modelle**
Spezialanfertigungen und Anpassungen
Brand- und Wasserschadensanierungen
Kostenschätzungen, Gutachten
Umzüge



STROLZ

HOLZBEARBEITUNGSMASCHINEN & MECHANIK

CH 7235 Fideris Aeuli | Tel. +41 (0)81 332 37 36 | Fax +41 (0)81 332 38 58 | www.strolz.ch